

Mairede 2021 – Joshua Seger

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Kämpferinnen und Kämpfer von Rowenta,

ich freue mich heute hier sein zu können. Ich freue mich diesen 1. Mai wieder hier auf der Straße auszutragen. Da wo er hingehört!

Der erste Mai ist unser Tag! Es ist der Tag der Arbeiterinnen und Arbeiter und nicht der von Querdenkern, Verschwörungstheoretikern und rechten Hetzern! Deshalb ist es gut, dass wir heute hier sind und ein klares Zeichen setzen!

Das letzte Jahr hat uns enorm viel abverlangt. Letztes Jahr hat hier niemand gestanden. Letztes Jahr habe ich in meiner WG-Küche ein mehr schlecht als rechtes Video zum ersten Mai gedreht und wir alle hatten die Hoffnung, dass wir Corona schnell unter Kontrolle bekommen.

Das ist nicht passiert, liebe Kolleginnen und Kollegen, und ich führe das sehr klar auf massives Politikversagen zurück. Die Pandemie hat uns auf so vielen Ebenen gezeigt, was in dieser Welt, was in diesem System Kapitalismus schief läuft, selbst wenn wir mit verbundenen Augen durch die Gegend laufen würden, würden wir an jeder Ecke über Hinweise stolpern!

Ich möchte deshalb heute mit der Corona-Politik selbst beginnen. Denn hier fängt es ja schon an. Es ist ein Armutszeugnis, dass Bundes- und Landesregierungen nach einem Jahr wieder nichts anderes einfällt, als Ausgangssperren zu verhängen, als das Privatleben dicht zu machen, als darüber zu streiten ob ich jetzt bis 21 oder 22 Uhr raus darf und ob ich dabei joggen oder den Hund ausführen muss!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, merkt ihr auf welchem Niveau da Maßnahmen diskutiert werden? Ja und klar, in der Logik dieses Diskussionsniveaus muss das dann auch so sein. Denn wenn man die Wirtschaft, die Unternehmen und Betriebe, die Hauptinfektionsherde für Corona also, nicht an die Kandare nimmt, dann muss man ans Privatleben ran! Und das ist in einem System, in welchem sich einige Milliardäre und Unternehmen bereichern, während Milliarden Menschen verlieren, nun mal der Fall.

Da bleibe ich jetzt auch nicht im Ungefähren. Es ist klar was passieren muss. Zum Wohle der Bevölkerung! Nicht zum Wohle der Wirtschaft! Wir müssen, und hätten es von Anfang an gemusst, ran an die Patente und Lizenzen für die Impfstoffe. Gebt die Patente und Lizenzen frei! Wir sind in einer weltweiten Pandemie. Es sterben seit November 2020 täglich 10.000 – 15.000 Menschen auf der Welt an Corona. Das sind seit November 2020 ca. 2,7 Millionen Menschen! Und das ist offenbar scheissegal! Wer da wirklich ran wollte, würde jetzt mal eine Impfstoffproduktion anlaufen lassen, die im öffentlichen Interesse und nicht im Kapitalinteresse ist!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Staat hat bei der Impfstoffentwicklung in den allermeisten Fällen zwei Drittel bis 100 Prozent der Entwicklungskosten getragen. Hunderte Millionen Euro Steuergeld wurden da reingepumpt. Und das auch zu recht. Wir sind in einer akuten Notlage und es mussten schnell Lösungen her. Die Lösung ist aber nicht zwei Drittel bis 100 Prozent der Impfstoffentwicklung zu bezahlen, damit

dann Unternehmen wie Biontech die Gewinne komplett abziehen! Das ist keine Lösung, das ist asozial! Nebenbei beutet Biontech übrigens seine Beschäftigten mit schlechten Arbeitsbedingungen und Überstunden aus und meint es bräuchte keinen Tarifvertrag. Dafür bekommt man dann in Deutschland das Bundesverdienstkreuz hinterhergeworfen. Wenn es nicht so traurig wäre, müsste man ja fast lachen.

Wir diskutieren seit Monaten über die Verteilung des Impfstoffs, über Priorisierung und über abgehängte Schwellen- und Entwicklungsländer die zu wenig Impfstoff haben. Rückblickend wird das vermutlich ein Treppenwitz der Geschichte. Denn die Lösung liegt doch offensichtlich auf der Hand. Gebt die Patente und Lizenzen für den Impfstoff frei. Das kann die Regierung verfügen! Wir haben allein hier in Deutschland Pharma-Unternehmen die Kapazitäten hätten, wenn sie produzieren könnten. Denken wir an Bayer, denken wir an Merck! Da wäre viel möglich, aber das ist politisch nicht gewollt. Patentrecht geht über Leben. Das ist Kapitalismus wie er leibt und lebt. Alles wird dem Profit untergeordnet, sogar Existenzen, sogar das Leben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, als Berthold Brecht 1934 schrieb – *Reicher Mann und armer Mann standen da und sah'n sich an. Und der Arme sagte bleich, wär ich nicht arm, wärst du nicht reich* – da hat er auch solche Zustände gemeint! Zustände in denen CDU-Politiker sich mit Maskendeals bereichern und sich zur Lobby der Wirtschaft machen, anstatt ihren Dienst zum Wohle der Bevölkerung auszuführen!

Und das Ganze geht ja auch akut im Betrieb weiter. Schauen wir uns den Arbeitsschutz an. Wochenlang verweigerten die Unternehmen hier ein verpflichtendes Corona-Testangebot! Seit dem 20.04. hat der Gesetzgeber immerhin reagiert. In Schulen galt die Testpflicht aber schon sehr viel früher. Wir dürfen nach 10 Uhr nicht mehr aus dem Haus. Wir dürfen uns nur noch mit einer Person aus einem anderen Haushalt treffen. Universitäten sind seit einem Jahr dicht. Ebenso wie weite Teile des Einzelhandels, der Kunst- und Kulturbranche und so viele andere. Das alles geht. Aber es geht nicht Unternehmen dazu zu verpflichten, wenn sie wie die Lufthansa soviel Staats-Milliarden bekommen, dass man die ganze Bude zweimal kaufen könnte, ihre Belegschaft zu halten anstatt 10.000 Menschen zu entlassen? Es geht nicht, Unternehmen dazu zu verpflichten den Beschäftigten FFP2-Masken zu geben und ihnen entsprechende Pausen einzuräumen? Es geht nicht auch nur ansatzweise über Maßnahmen im Sinne der Zero Covid Initiative nachzudenken? Da fragt man sich schon, ob man nicht gerade im falschen Film ist. Das sind politische Zustände, bei denen ich niemandem verüble zynisch zu werden. Das ist ein politisches Armutszeugnis, das seit einem Jahr andauert! Es geht auf einmal so vieles nicht, wenn es um den heiligen Gral des Privateigentums geht, um „unternehmerische Freiheit“. Aber Eingriffe in unsere persönlichen Grundrechte gehen doch sehr locker von der Hand.

Mir geht es hier nicht darum die Corona-Maßnahmen alle und per se zu verdammen. Mir geht es aber sehr wohl darum mal die Verhältnismäßigkeit anzusprechen und abzuwägen welche andere Maßnahmen es gäbe. Ich sage ganz klar: Maske auf! Abstand halten! Testen lassen! Impfen lassen! Aber dieses Vorgaukeln, es hätte keine Alternativen zur massiven Einschränkung des Privatlebens gegeben ist schlicht falsch. Es ist das Lied der Alternativlosigkeit, obwohl die Alternative links am Horizont so sehr scheint, dass es blendet!

Schauen wir auf die Zero-Covid Initiative: Drei Wochen alles runterfahren und dafür wieder ein Leben haben, das war auch in Ländern wie Neuseeland möglich. Natürlich bei vollem Lohnausgleich! Stattdessen sind wir quasi seit 7 Monaten mehr oder minder im Dauer-Lockdown, weil Bundes- und Landesregierungen sich nicht trauen den Unternehmen was abzuverlangen. Weil sie das Wort Umverteilung längst aus ihrem Sprachgebrauch gestrichen haben! Deshalb der ganz klare Appell an Bundes- und Landesregierungen: Zwingt Biontech/Pfizer, Moderna und Co. ihre Patente und Lizenzen für den Impfstoff herauszugeben und legt mit einer weltweiten Impfkampagne los, die sich gewaschen hat! Schützt die Menschen, nicht die Unternehmen!

Corona hat uns aber noch auf vielfältig andere Weise gezeigt, was schief läuft in dieser Welt. Die Ungleichheit hat nicht nur in Deutschland, sie hat weltweit zugenommen! Während Millionen Kolleginnen und Kollegen allein in Deutschland in Kurzarbeit, oder noch schlimmer in die Arbeitslosigkeit gedrängt wurden, haben sich die Milliardäre bereichert. Konzerne wie Daimler oder Continental verkünden ohne mit der Wimper zu zucken massive Programme zum Abbau von Arbeitsplätzen – und schütten gleichzeitig Milliarden Dividenden an Aktionäre aus! Die Milliardäre und Millionäre haben sich in der Krise bereichert wie selten. Und ich will hier mal aufzählen, um welche Summen es geht!

- Susanne Klatten und Stefan Quandt, die Hauptanteilseigner von BMW: +3,2 Mrd. in der Krise.
- Die Familie Würth: +7,4 Mrd.
- Die Aldi-Erben: +7,6 Mrd.
- Dieter Schwarz, der Lidl-Unternehmer: +11,1 Mrd.

Und das sind nicht nur irgendwelche Beispiele, nein. Die oberen 10 Prozent der Bevölkerung besitzen mehr als zwei Drittel des Gesamtvermögens in diesem Land!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wo bleibt da die Verhältnismäßigkeit? Wo bleibt auch nur ansatzweise die Bodenhaftung? Die ist nicht da! Vor allem dann nicht, wenn man auf so einem riesen Geldhaufen sitzt und immer noch meint man müsse Löhne drücken und Tarifverträge ablehnen! Das ist sozialvergessen! Das ist Kapitalismus in Reinform. Die Armen werden ärmer, die Reichen werden reicher und Gesellschaft und Umwelt fliegen dabei auseinander.

Was solche Verteilungsrealitäten bedeuten, und wie so eine Anhäufung von Kapital sich auswirkt, das spüren wir hier ganz konkret. Wenn die Rente nicht reicht. Wenn man nach Arbeitslosengeld I in Hartz 4 rutscht. Wenn es Probleme mit der Krankenversicherung gibt. Deshalb müssen wir immer und immer wieder über Verteilung reden! Deshalb brauchen wir eine Vermögensabgabe, eine Vermögenssteuer und eine Erbschaftssteuer die nicht nur Krümel abschöpft! Umverteilung ist das Stichwort!

Und wir brauchen Regelungen die es Unternehmen deutlich schwerer machen einfach den Laden dicht zu machen und massenhaft Leute zu entlassen! Wer von öffentlichen Geldern und öffentlicher Infrastruktur profitiert, der hat verdammt

nochmal eine Bringschuld gegenüber diesem Staat und seiner Bevölkerung! Deshalb brauchen wir mehr betriebliche Mitbestimmung und wir müssen ran an den heiligen Gral der unternehmerischen Freiheit. Was ist das auch für eine Freiheit wenn sie dazu führt, dass der Betrieb, bei allen betriebsverfassungsrechtlichen Regelungen, am Ende die Zone der Autokratie ist? Wenn am Ende nur einer entscheidet, ob der Betrieb geschlossen wird oder nicht?

Es geht darum, und es wird sehr bald noch viel massiver darum gehen, wer die Zeche für Corona zahlt! Und ich sage euch die Arbeitgeber werden mit Lösungen dafür kommen. Nur sind deren Lösungen nicht unsere Lösungen! Die werden die Axt an den Sozialstaat legen. Da gibt es schon die ersten, die meinen es bräuchte eine neue Agenda 2010. Wir wissen was das bedeutet: Deregulierung, Privatisierung und Absenkung von Sozialstandards!

Wir haben es in den Tarifrunden unter Pandemiebedingungen gesehen! Nichts sollten wir bekommen! Eine klare Verweigerungshaltung der Arbeitgeber die Krise gemeinsam zu lösen. Übrigens auch der öffentlichen Arbeitgeber. Aber kämpfen können wir und das hat jede einzelne DGB-Gewerkschaft unter Pandemiebedingungen deutlich gezeigt! Wir haben Tarifabschlüsse erzielt, die sicherlich nicht die besten seit „Anno dazumals“ waren. Aber wir leisten damit unseren Beitrag zur Beschäftigungssicherung und zur Stabilisierung der Löhne, der Wirtschaft und der Binnennachfrage und das ist gut so. Im Osten kämpfen wir übrigens immer noch! Die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie läuft! Wir wollen gleiche Arbeits- und Lebensbedingungen im Osten wie im Westen! Die Angleichung ist über 30 Jahre nach der Wiedervereinigung überfällig!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn es darum geht eine solidarische Gesellschaft aufzubauen, haben wir auch klare Vorstellungen zur Ausgestaltung unseres Sozialstaats. Und die unterscheiden sich erheblich von denen der Arbeitgeber: Hartz 4 abschaffen, Rentenniveau anheben, Bürgerversicherung einführen, Mindestlohn rauf, prekäre Beschäftigung eindämmen und den Arbeitsmarkt regulieren. Da gab es zuletzt ja auch Erfolge, z.B. bei der Aufstockung und Verlängerung des Kurzarbeitergelds. Und wenn uns die Krise doch eins gezeigt hat ist es, dass wir mehr Sozialstaat brauchen und nicht weniger! Und deshalb erteilen wir den Forderungen der Arbeitgeber eine ganz klare Absage!

Wollen wir aber nicht im Hamsterrad kämpfen, müssen wir das Problem an der Wurzel packen. Kapitalismus ist ein systemisches Problem. Es geht nicht um den einzelnen gierigen Unternehmer. Nein, wir leben in einem System welches Unternehmen, bei gewissen Spielräumen, dazu zwingt Profite zu maximieren, um gegen die Konkurrenz bestehen und überleben zu können. Es ist ein ständiger Wettbewerb auf unsere Kosten und damit muss Schluss sein! Der Kapitalismus dient weder Mensch, noch Natur, noch ist er demokratisch. Er gehört abgeschafft! Denken wir neu, liebe Kolleginnen und Kollegen!

In der Corona-Krise sehen wir die Probleme des Kapitalismus wie im Brennglas. Eigentlich ist Corona eine Kapitalismuskrise bisher ungeahnten Ausmaßes. Denn für uns ist ja gerade sehr offensichtlich, dass viele Unternehmen die Corona-Krise nutzen, um lang gehegte feuchte Träume von Stellenabbaumaßnahmen umzusetzen! Weil die Öffentlichkeit ja jetzt bestimmt „mehr Verständnis“ dafür hat.

Wir sind ja in einer „schwierigen wirtschaftlichen Lage“ und so. Nun ich kann sagen, für die deutsche Industrie gilt das oftmals nicht!

Nehmen wir mal Continental: Die schütten im Jahr 2003 noch eine Dividende von 52 Cent aus, bei einer Rendite von 1,7 Prozent. Im Jahr 2019 schütten sie eine Dividende von 3 Euro aus, bei einer Rendite von 2,6 Prozent. Alles palletti würde man denken, der Laden läuft. Das reicht dem Management und den reichen Anteilseignern aber offenbar nicht und deshalb wollen sie 13.000 Jobs streichen!

Und wir sehen es auch jetzt wieder hier im Odenwald, liebe Kolleginnen und Kollegen von Rowenta. Klar sehen wir, dass es Absatzeinbußen gab. Aber nicht so, dass Rowenta vor dem Ruin steht. In einer Wirtschaftskrise geht der Absatz nun mal zurück. Wenn wir bei jeder Wirtschaftskrise allerdings sofort Werksschließungen beschließen würden, hätten wir keine Betriebe mehr! Wir haben hier ein Unternehmen bei dem es eigentlich läuft. Die Nachfrage ist generell da, die Produkte werden abgesetzt. Made in Germany ist immer noch ein Siegel auf das sich viele Menschen auf dieser Welt verlassen, denn es steht für Qualitätsarbeit und für Qualitätsarbeiterinnen und –Arbeiter! Diese Qualitätsarbeit jetzt durch Billigproduktion in Asien zu ersetzen, nicht weil es keine Rendite mehr gibt, sondern weil die Rendite nicht hoch genug ist, ist erstens eine Taktik die nicht aufgehen wird, weil die Leute das Qualitätssiegel Made in Germany beachten werden. Und zweitens ist es eine Taktik, die rein von Gewinninteressen getrieben ist. Soziale Verantwortung gibt es in dieser Denke nicht. Den Mutterkonzern SEB interessiert nur die Gewinnmarge! Die Millionäre stopfen sich die Taschen voll, während hier Menschen in die Arbeitslosigkeit sollen! Wir müssen uns schon die Frage stellen, wenn wir sowas sehen, dient der Mensch der Wirtschaft? Oder hat die Wirtschaft nicht verdammt nochmal dem Menschen zu dienen? Der SEB-Konzern hat seinen Börsenwert seit 2011 um über 100 Prozent gesteigert. Der Aktienwert ist von 70 auf 150 Euro nach oben geschossen. Corona ist da auch keine Ausrede. Seit Februar 2020 sind die Aktien um 40 Prozent gestiegen und nicht gesunken! Und trotzdem wollen die jetzt einen funktionierenden Betrieb schließen! Dieses Vorgehen ist verachtens- und verurteilenswert liebe Kolleginnen und Kollegen! Rowenta im Odenwald steht für 170 Kolleginnen und Kollegen, für 170 Menschen und deren Familien und Existenzen dahinter! Rowenta steht seit 62 Jahren für so dringend benötigte Industrie im Odenwald! Für gute Arbeitsplätze und für ordentliche Bezahlung nach Tarifvertrag! Aber das zählt alles nichts, wenn es um kurzfristige Kapitalinteressen geht. Kolleginnen und Kollegen, ihr habt jahrelang, ihr habt teilweise Jahrzehnte zum Wohle von Rowenta und dem SEB-Konzern gearbeitet! Und das ist jetzt der Dank? Schließung des Werks bis zum 30.06.2022? Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sagen: So nicht! Dieses Vorgehen von SEB ist nicht zu dulden! Die IG Metall steht hier fest an eurer Seite! Wir kämpfen!

Und damit euch allen einen solidarischen 1. Mai! Dankeschön!